

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 8

Wald und Mensch 9

1.1 Wald als Lebensgemeinschaft 10	1.3 Walderzeugnis Holz 16
1.2 Der Mensch als Waldnutzer 10	1.4 Entwicklungsphasen 20
1.2.1 Wald bauen 12	1.5 Im Wald schöpfen, ohne zu erschöpfen 22
1.2.2 Wald schonend gebrauchen 13	

Waldwirtschaftliche Entwicklungsphasen 25

2.1 Etablierung: Punktwirksamkeit in Klumpen 26	2.2.3.3 Fegen, Schlagen, Schälen 58
2.1.1 Generationenwechsel als naturnaher Ablauf 26	2.2.4 Grundlagen deswaldwirtschaftlichen Handelns in der Qualifizierung 59
2.1.2 Klumpen: Bündelung aller Beobachtungen und Handlungen 27	2.2.4.1 Zugangslinien 59
2.1.3 Natürliche Grundlagen der Verjüngung 30	2.2.4.2 Supervitale erkennen und beurteilen 61
2.1.4 Waldwirtschaftliche Förderung der Verjüngung 32	2.2.5 Waldwirtschaftliche Einflussnahme in der Qualifizierung 63
2.1.5 Licht als Schlüssel für die Etablierung 34	2.2.5.1 Knicken in der frühen Qualifizierungsphase 63
2.1.6 Waldwirtschaftliche Einflussnahme in der Etablierung 35	2.2.5.2 Ringelung in der fortgeschrittenen Qualifizierungsphase 67
2.1.6.1 Brombeeren 36	2.2.5.3 Ausästung 70
2.1.6.2 Große Pflanzenfresser 39	2.2.5.4 Sonderfall Baumentnahme 72
2.1.6.3 Efeu 43	2.2.5.5 Waldgeißblatt und Waldrebe 73
2.1.7 Schlagpflege zur Nachsorge 44	
2.2 Qualifizierung: Optionen 47	2.3 Dimensionierung: Auslesebäume 75
2.2.1 Höhenwachstum in stürmischem Aufschwung 47	2.3.1 Ausschöpfung des Kronenexpansionsvermögens von Auslesebäumen 75
2.2.2 Aststerben als Qualifizierungs-voraussetzung 48	2.3.2 Anhalten der Kronenbasis als Leitgrundsatz 77
2.2.3 Supervitale 50	2.3.2.1 Beispiele in natürlichen Sukzessionen und im Mittelwald 85
2.2.3.1 Gipfeltrieb im Blick 52	2.3.2.2 Integration der Standorte und der Wuchsdynamiken 88
2.2.3.2 Rasche Qualifizierung 55	2.3.2.3 Lösung von Qualifizierungsblockaden durch Aufästung 90

6 Inhaltsverzeichnis

- 2.3.2.4 Mindestabstände zwischen Auslesebäumen 91
- 2.3.2.5 Auslesebäume in Zeitmischung 96
- 2.3.2.6 Eichen-Wertholzerzeugung und hoher Durchmesserzuwachs 98
- 2.3.3 Grundlagen des waldwirtschaftlichen Handelns in der Dimensionierung 100
 - 2.3.3.1 Auslesebaumauswahl 100
 - 2.3.3.2 Markierung der Auslesebäume 109
 - 2.3.3.3 Wertästzung 111
- 2.3.4 Waldwirtschaftliche Einflussnahme in der Dimensionierung 116
 - 2.3.4.1 Dimensionierungsbeginn unmittelbar oder nach Überleitung 116
 - 2.3.4.2 Erfordernisse und Spielräume bei der Auslesebaumförderung 120
 - 2.3.4.3 Auszeichnung der ausscheidenden Bäume 122
 - 2.3.4.4 Entnahme in der frühen Dimensionierung 123
 - 2.3.4.5 Entnahmen in der fortgeschrittenen Dimensionierung 125
- 2.4 Reife: Wertbäume 130**
 - 2.4.1 Bäume wachsen nicht in den Himmel 130
 - 2.4.2 Grundlagen des waldwirtschaftlichen Handelns in der Reife 131
 - 2.4.2.1 Mindestzieldurchmesser 131
 - 2.4.2.2 Erhaltung der Wertbaumkronen 133
 - 2.4.2.3 Nachwuchs vor Zuwachsminderung und Ernte 135
 - 2.4.3 Waldwirtschaftliche Einflussnahme in der Reife 136
 - 2.4.3.1 Dosierte Entnahme von Lichtfressern 136
 - 2.4.3.2 Ernteentnahmen nach Zeiträumen und Mengen 137
- 2.4.3.3 Ernteprioritäten nach Bäumen und ihren Merkmalen 140
- 2.4.3.4 Lichtkegel für den Generationenwechsel der Eichen 142
- 2.4.4 Auszeichnung und nachwuchsschonende Vorkehrungen 146
- 2.5 Alter und Zerfall: Waldlebensgemeinschaften in Fülle 147**
 - 2.5.1 Kurzer Nutzungsablauf – langer Naturablauf 147
 - 2.5.1.1 Volle Artenvielfalt erfordert die Einbeziehung des Naturablaufs 148
 - 2.5.1.2 Sensibilität für Arten, Artenfolgen und Lebensnetze 150
 - 2.5.1.3 Wahrung und Einleitung von Habitattraditionen 151
 - 2.5.2 Interessenlagen 152
 - 2.5.2.1 Vielgestaltige Lebensräume 152
 - 2.5.2.2 Eigentümerinteresse 155
 - 2.5.2.3 Bedeutung des Rohstoffes Holz für die Gesellschaft 156
 - 2.5.2.4 Sicherheitsbedürfnis der arbeitenden und der Erholung suchenden Menschen 157
 - 2.5.3 Eckpunkte des Interessenausgleichs 157
 - 2.5.3.1 Belassung von Schwachholz zur Minderung des Nährstoffaustrags 157
 - 2.5.3.2 Belassung starker Bäume zur Erfüllung der Lebensraumansprüche 158
 - 2.5.3.3 Fällung gefährdender Bäume zur Gewährleistung hinreichender Sicherheit 162
 - 2.5.4 Integration des Naturablaufs: Volle Produktionskraft ohne wesentlichen Verzicht 162

Wirtschaftliche Gesichtspunkte 165

3.1 Der zielstarke Wertholzkörper im Brennpunkt der Investitionsrechnung 166	3.3.1 Investitionen in Fachintelligenz 168
3.2 Waldwirtschaftliche Eingriffe und Übergangswahrscheinlichkeiten 166	3.3.2 Investitionen in Fremdenergie und in Fremdstoffe 172
3.3 Investitionen in fachliche Begutachtung und waldwirtschaftliche Maßnahmen 168	3.4 Grundlagen und Perspektiven für Mehrwert 175
	3.5 Risikohöhe, Risikofolgen und waldwirtschaftliche Flexibilität 177

Qualifizieren – Dimensionieren 181**Spielräume, Leitplanken, Aussichten**

4.1 Unvereinbarkeit flächenwirksamer Eingriffe 182	4.3.1 Waldkiefern-Ersatzgesellschaften 187
4.2 Waldwirtschaftlicher Umgang mit gebietsfremden Baumarten 184	4.3.2 Eichen-Ersatzgesellschaften 189
4.3 Perspektiven für Ersatzgesellschaften aus heimischen Lichtbaumarten 187	4.4 Waldwirtschaft mit der gesamten natürlichen Baumartenausstattung 190
	4.5 Spielräume für Mischung, Ungleichaltrigkeit und Vertikalstruktur 195

Service 199

Literaturverzeichnis 199
Glossar der Fachbegriffe 205
Verzeichnis der wissenschaftlichen Namen der Pflanzen und Tiere 208
Sachregister 210